

FRÜHJAHR 2023

PARTNERSCHAFT Bistum Münster – Kirchenprovinz Tamale/Nordghana *aktuell*



DIÖZESANKOMITEE
DER KATHOLIKEN IM
BISTUM MÜNSTER



Neue NGO mit dem Namen **Hi Chale!** gegründet

Der nächste Schritt einer über 40-jährigen Partnerschaft

Nach Fresh-Start folgt ST. JAMES 3.0

Neubau eines Kindergartens
für 65 Kinder

TAMAHA BENI – Da ist Hoffnung

40 Jahre Partnerschaft
wurde gefeiert

 **KATHOLISCHE
KIRCHE**
BISTUM MÜNSTER

NEUES AUS DEN PARTNERSCHAFTEN

St. Anne (Damongo) – St. Dionysius (Nordwalde)	4
Our Lady of Fatima (Salaga) – St. Peter (Spellen)	6
Christ the King (Gushegu) – Liebfrauen-Überwasser (Münster)	9
St. James School (Dbogshie) – Eine Welt Kreis St. Mauritius (Hausdülmen)	10
St. Francis-Xavier (Yapei) – St. Margareta (Wadersloh)	12
St. Joseph (Kalba) – Aktionskreis Pater Hagen (Haren Altenberge)	14
Holy Cross (Tamale) – St. Lamberti (Coesfeld)	16
St. Peter und Paul (Tamale) – Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde KSHG Münster	17
Bischofsweihe in Yendi – Ein Reisebericht	18
„Partnerschaft braucht Begegnung“ – Weltkirche im Bistum Münster	20
Im Miteinander auf Augenhöhe auf dem Weg zu sein – Delegation mit Bischof Genn in Ghana	22

INFORMATIONEN

Kurzes Profil von Peter Yang-Bio – Partnerschaftskoordinator	23
Informationen zum Einreisevisum – Ghana Deutschland – 2023	24
Cactus Junges Theater e.V. – Städtepartnerschaft Münster – Tamale	25
Kommunaler Fachaustausch Nordrhein-Westfalen – Ghana	26
Gesundheit als Basis für Entwicklung – Ghana-Jahrestagung 2023	26

NACHRUF

Kardinal Richard Kuuia Baawobr verstorben	27
---	----

ADRESSEN DER PARTNERGEMEINDEN	28
--	-----------

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Diözesankomitee der Katholiken
im Bistum Münster
Rosenstraße 17, 48135 Münster
www.dioezesankomitee.de

REDAKTION

Lisa Rotert (v.i.S.d.P.)
Pater Hans-Michael Hürter
Pfarrer Wilhelm Kolks

KOORDINATION

Georg Garz

GESTALTUNG

goldmarie design, Münster

DRUCK

Druckerei Joh. Burlage, Münster,
www.burlage.de

FOTOS

Diözesankomitee der Katholiken
im Bistum Münster
Metr Ass Tam

KONTAKT

dioezesankomitee@bistum-muenster.de
0251 495 170 81

Weiterentwicklung der Partnerschaft



Maria Bubenitschek

Leiterin der Hauptabteilung
Seelsorge und Geistliche Leiterin
des Diözesankomitees

Liebe Freunde und Freundinnen, liebe Engagierte der Ghana-Partnerschaft,

zum ersten Mal bin ich im Februar dieses Jahres in Ghana gewesen – zunächst als Mitglied der Delegation unseres Bischofs Dr. Felix Genn und in der zweiten Hälfte zusammen mit Judith Wüllhorst, Leiterin der Fachstelle Weltkirche und Globale Zusammenarbeit, Pater Hans Michael Hürter und Christa Kortwinkel, Mitarbeitende in der Fachstelle Weltkirche.

Es fällt mir schwer, aus der Vielzahl der Eindrücke besondere hervorzuheben. Sehr beeindruckt war ich von der Gastfreundschaft, die uns immer und überall entgegengebracht wurde. Ich fühle mich sehr reich beschenkt und sehr demütig angesichts der vielen liebe Gesten und Präsenten. Vom ersten Teil der Reise ist ausführlich über die Bischöfliche Pressestelle berichtet worden. Wir haben innerhalb weniger Tage alle vier Nordghanaischen Bistümer und das Erzbistum Tamale besucht. Die Reise mündete in einem großen Partnerschaftsfest – die Nachfeier der 40-jährigen Partnerschaft zwischen Gruppierungen, Einrichtungen und Pfarreien aus dem Bistum Münster mit Partnerinnen und Partnern in Nord-Ghana.

Bei den Treffen mit den Partnerschaftskomitees in den verschiedenen Bistümern wurde immer wieder betont, dass sich Partnerschaftsarbeit weiterentwickelt hat und weiterentwickeln muss – vom Geben und Empfangen hin zu einer Partnerschaft auf Augenhöhe. Hoffentlich tragen zur besseren Abwicklung der formalen Rahmenbedingungen auch die beiden Gespräche in der Deutschen Botschaft in Accra bei, damit Visa-Beantragungen und Reiseformalitäten zukünftig unproblematischer abzuwickeln sind.

Noch in Ghana hat unser Bischof Dr. Felix Genn den Wunsch geäußert, mit Vertretungen der Ghana-Partnerschaften in unserem Bistum ins Gespräch zu kommen und persönlich von seinen Eindrücken zu berichten. Auch ihn hat die Reise sehr beeindruckt. Mir ist in Ghana viel Armut begegnet. Die Folgen der Klimakatastrophe sind vielerorts zu sehen – vor allem an der Küste im Süden, wo sehr angestrengt versucht wird, dem Meer nicht noch mehr Land zu überlassen. Die Geschichte der Sklaverei hat mich beim Besuch von Elmina Castle bis ins Mark erschüttert.

Auch wenn uns im Norden Ghanas erfreut berichtet wurde, dass die Zahl der Katholikinnen und Katholiken steigt, wird das Verhältnis der Mitgliederzahl der katholischen Kirche zu den Mitgliedern anderer Religionen immer kleiner. Mir ist in Ghana viel Reichtum begegnet: in lebendigen Gottesdiensten, in der direkten Begegnung mit vielen Menschen, in Gesprächen, bei den Besuchen von Einrichtungen und Pfarreien. In all dieser Differenzierung hat mich der Ghana-Virus erwischt! Das ist eine zutiefst neue Erkenntnis und Zustandsbeschreibung!

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude mit und Inspiration von den Berichten in diesem Heft.



Vordere Reihe v.l.: Ollo Yimal John Bosco (leitender ärztlicher Assistent), Nina Kossmann, Dr. Marita Feuersträter, Adams Mohammed Abdubakari (Buchhalter), Stephanie Brockötter, hintere Reihe v.l.: Sebastian Feuersträter, Dietmar Terbüggen

UNSERE REISE NACH GHANA

Etwas von dem Strahlen der Menschen und der Offenherzigkeit bewahren

Stephanie Brockötter

Steinfurt

Im Februar diesen Jahres machten wir uns mit fünf Personen auf den Weg nach Ghana. Dr. Marita Feuersträter, die diese Reise bereits zum zwölften Mal antrat, hatte sie initiiert und zeigte uns in 13 Tagen ein wunderschönes Land mit faszinierenden Menschen. Mit einem Kleinbus fuhren wir quer durchs Land – von Accra bis Kalba. Wir sahen uns die Wasserfälle in Kintampo an, den Regenwald-Baumwipfelpfad in Kakum sowie den Mole Nationalpark. Aber alleine schon

die Fahrten durch das Land waren absolut beeindruckend. Vor allem die Freundlichkeit der Menschen, dieses Strahlen in den Gesichtern, wenn wir an ihnen vorbeifuhren und einfach nur gewunken haben. Durch den Kontakt zu Father Sylvester und unserem Fahrer Eric konnten wir oft Einblick in den Alltag der Einheimischen gewinnen. So durften wir uns in Daboya anschauen, wie sie die Fäden für die traditionellen Gewänder eingefärbt haben.

Da die meisten von uns einen medizinischen Hintergrund haben, sahen wir uns auch das St. Annes Hospital in Damongo, die Medical Points in Bole und Kalba sowie die Shekhina Klinik in Tamale an.

Bevor ich die Reise antrat, war mir bewusst, dass der medizinische Standard hier ein anderer ist als bei uns in Deutschland und dass „Hilfe zur Selbsthilfe“ – wie wir es früher schon im Erdkundeunterricht beigebracht bekommen haben – im Mittelpunkt stehen sollte. Was ich dort jedoch erlebt habe, hat mich nachhaltig geprägt. Das Problem, was ich dort sah, lag nicht hauptsächlich im Mangel an Materialien, sondern mehr im Umgang mit denselben.

„Bevor ich die Reise antrat, war mir bewusst, dass der medizinische Standard hier ein anderer sein wird als bei uns in Deutschland und dass ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ im Mittelpunkt stehen sollte.“

Das beste Beispiel war ein Ultraschallgerät, das in Kalba bereits seit drei Monaten eingepackt in der Ecke stand, weil der Techniker nicht kam. Es wurde sich zwar um einen Techniker aus der nächsten großen Stadt bemüht, aber aufgrund der weiten Anfahrt und der unvorstellbar schlechten Straßenbedingungen kamen nur Absagen. Es hat sich niemand getraut, dieses Gerät auszupacken, sich die Bedienungsanleitung anzuschauen und es einfach mal zu testen. Des Weiteren gab es im Medical Point niemanden, der damit umgehen konnte.

Unsere Techniker Dietmar und Sebastian besaßen diese Courage und nach 30 Minuten war das Gerät einsatzfähig, und wir haben direkt zwei Patienten untersuchen können. Jetzt bleibt es nur abzuwarten, ob es tatsächlich klappt, dass die engagierte Hebamme vor Ort entsprechend geschult wird, damit dieses Ultraschallgerät auch genutzt werden kann.

Diese Problematik war kein Einzelfall: Solarbetriebene Kühlschränke blieben unbenutzt, weil ein technischer Defekt bislang nicht behoben wurde. Ein Pickup, der eigentlich dringend gebraucht wurde, aber nicht zu nutzen war, weil ein Reifen hätte gewechselt werden müssen.



Färben der Fäden mit Indigo-Blau für die traditionellen Gewänder in Daboya



Faszination Technik! Der erste Ultraschall mit dem neuen Gerät – es funktioniert!



v.l. Fr. Nerius Dongyeruh, Erzbischof Philipp Naameh, Wolfgang Mömken, Gemeindevorstand

WAS MACHT GUTE PARTNERSCHAFT AUS?

Reise in Ghanas Norden führt zu neuen Einsichten

Wolfgang Mömken

Partnerschaftskreis Salaga St. Peter, Voerde-Spellen

Im Herbst 2011 war ich anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Partnergemeinde zum ersten Mal in Salaga zu Gast. Im großen Jubiläumsgottesdienst durfte ich – gemeinsam mit Irmgard Heisterkamp aus Spellen – Glückwünsche und ein Geschenk aus Spellen überbringen. Insgesamt waren wir nur zehn Tage vor Ort, wenig Zeit, um die Gemeinde und ihre Mitglieder genauer kennenzulernen. So war schnell klar: Der nächste Besuch wird länger dauern – und es müssen mehr Begegnungen stattfinden können. Ich möchte Zeit mit Freunden verbringen.

Im Vorfeld der Reise, die schon für 2020 geplant war und wegen der Pandemie verschoben wurde, gab es einen regen Austausch mit dem Pfarrer der Gemeinde, Fr. Nerius Dongyeru, und mit dem Vorsitzenden des Partnerschaftskomitees, Samuel Pieters. Nach der Ankunft am 30. September drehte sich zunächst alles um die anstehenden Feierlichkeiten zum

60-jährigen Bestehen der Gemeinde. Am 2. Oktober fand eine „Massenhochzeit“ statt. Zehn Paare, die in der Lockdown-Phase der Pandemie hatten heiraten wollen, gaben sich an diesem Tag das Ja-Wort. Am Sonntag wurde der Jubiläumsgottesdienst gemeinsam mit Erzbischof Philip Naameh gefeiert.

Das erste offizielle Treffen mit dem Vorstand des Partnerschaftskomitees fand erst neun Tage nach meiner Ankunft statt. Die folgenden Gesprächsrunden mit dem gesamten Partnerschaftskomitee, mit dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat sowie der Pfarrjugend arbeiteten heraus, was Partnerschaft bedeutet, welche Auswirkungen sie hat und was sie in Zukunft bewirken soll. Dabei wurde beeindruckenderweise vorrangig die ideelle Seite gesehen. Partnerschaft bedeutet Austausch über Lebenswirklichkeiten und über den gemeinsamen Glauben – und erst im zweiten Schritt auch Unterstützung. Hierbei wurde auch herausgestellt, dass die ghanaischen Freunde uns nicht materiell unterstützen können (was ja auch nicht nötig ist), dass aber auch das Einschließen ins Gebet eine mögliche Form der Unterstützung sein kann.

Im Laufe der nun 33 Jahre währenden Partnerschaft zwischen St. Peter in Spellen und „Our Lady of Fatima“ in Salaga gab es viele verschiedene Projekte. Sie waren dann erfolgreich, wenn sich jemand stark dafür gemacht und die Dinge verantwortlich in die Hand genommen hat beziehungsweise in die Hand nehmen durfte. Dazu drei Beispiele:

„Partnerschaft bedeutet Austausch über Lebenswirklichkeiten und über den gemeinsamen Glauben – und erst im zweiten Schritt auch Unterstützung.“

Die Schweinezucht

Im Jahr 1998 bat die Pfarrjugend (CYO) um Unterstützung zum Aufbau einer Schweinezucht. Die durch den Verkauf der Schweine erzielten Erlöse sollten zur Finanzierung der Aktivitäten genutzt werden. Die Pfarrjugend engagierte sich stark, die Piggery wurde größer, ein Anbau wurde unterstützt und zum Transport des Futters und der Schweine wurde ein Motorking, ein dreirädriges Lastenmotorrad, finanziert. Die Arbeitsbelastung nahm zu, gleichzeitig sank das Engagement. Außerdem wechselten die Verantwortlichen in der CYO. Der Motorking ging kaputt, die Schweinezucht wurde eingestellt. Vor drei Jahren hat Kaplan Christopher damit begonnen, die Schweinezucht wieder aufzubauen. Die Versorgung erfolgte nach einem Wechsel durch den neuen Kaplan Anthony, der Erlös kommt den Priestern zugute.

Der Umbau der alten Kirche

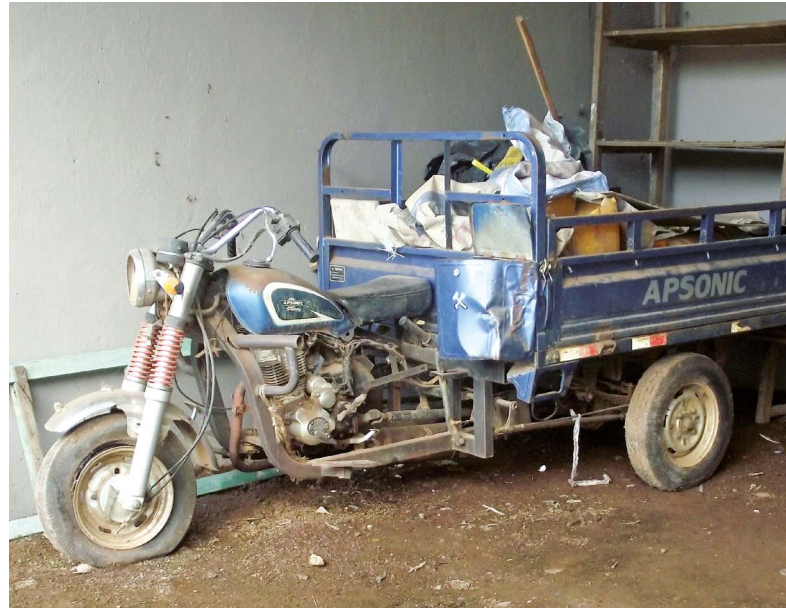
Bei meinem ersten Besuch 2011 wurde als ein mögliches Projekt die Umgestaltung der alten Kirche zu einem Pfarrsaal angesprochen. Gemeinsam mit dem damaligen Vorsitzenden des Partnerschaftskomitees, Mathias Atubiga, wurden erste Schritte überlegt. Der Pfarrer David Mbimadong gab Mathias Atubiga Handlungsfreiheit. Nachdem Mathias Kostenvorschläge für die verschiedenen Gewerke vorgelegt hatte, stimmten wir in Spellen der Finanzierung zu. Nach gut einem Jahr war das Projekt bereits fertiggestellt.

Die Trinkwasserversorgung

Schon vor 30 Jahren bat uns die Gemeinde um die Finanzierung eines Trinkwasserbrunnens. Da dafür eine Bohrung etwa von 80 bis 90 Meter tief erfolgen muss, war uns eine Unterstützung bisher nicht möglich. Durch das Corona-Hilfspaket des Landes NRW gab es im Sommer 2020 überraschend



„Massenhochzeit“ während des Jubiläumsgottesdienstes



Ein trauriger Anblick – der für das Schweinezuchtprojekt gespendete „Motor King“

die Möglichkeit, Hilfsprojekte im Gesundheitsbereich zu fördern. Schnell mussten Kostenvorschläge eingeholt und ein entsprechender Vertrag mit der Partnergemeinde geschlossen werden. Trotz zwischenzeitlicher technischer Probleme gelang es, das Projekt in kurzer Zeit umzusetzen, weil der neue Pfarrer Nerius Dongyeru sich intensiv kümmerte. Nachdem die Bohrlöcher erfolgreich gesetzt waren, stellte sich aber heraus, dass die Stromversorgung für die Pumpen nicht ausreichte. Dies hätten wir in den Förderantrag mit aufnehmen können, jetzt aber mussten dafür zusätzliche Mittel beschafft werden.



Wolfgang Mömken (l.) im Gespräch mit Mitgliedern der Außenstation in Kulpi

Das Berufsschulprojekt

Bei dem Berufsschulprojekt lief es anders: 2014 erfuhren wir während eines Besuches von Pastor Wilhelm Kolks mehr oder weniger zufällig, dass die Gemeinde eine Berufsschule einrichtet. Die Idee ging auf ein Treffen des ersten Pfarrers von Salaga, Kees van Ham, ehemaliger Weißer Vater, mit dem Paramount Chief von Salaga zurück. Die Familie van Ham erklärte sich bereit, die Finanzierung mehrerer Gebäude zu übernehmen. 2016 wurde der Betrieb mit ersten Schulklassen aufgenommen.

Leider brachten dann die pandemiebedingten Schulschließungen sowie die Schulreform, die in Ghana staatlich anerkannte weiterführende Schulen schulgeldfrei stellte, das Konzept durcheinander. Die Berufsschule ist auf Schulgeld angewiesen, die Schülerinnen und Schüler aber zogen es vor, schulgeldfreie Schulen zu besuchen.

Viel Geld wurde bisher von der „van Ham Stiftung“ investiert, aber die Schule steht noch immer auf wackeligen Füßen. Wir versuchen von Spellen aus, mit Schülerstipendien zu helfen, fordern aber auch ein, dass die Schule von der gesamten Gemeinde getragen wird und nicht ausschließlich am Engagement des damit überlasteten Pfarrers. Hier zeigt sich, dass eine an sich gute Idee scheitern kann, wenn sie nicht aus der Gemeinde kommt, sondern von außen an sie herangetragen wird. Man sagt eben in Ghana nicht „Nein“, sondern lässt machen. Und wenn etwas voll schief läuft, ist es schwer, das Versagen einzugestehen.

Mit Blick nach vorn ist es wichtig, den Austausch weiterzuführen und auch Projekte, die die Partner anstreben, zu unterstützen. Dabei müssen wir aber darauf drängen, dass die Gemeinde durch das Partnerschaftskomitee stärker als in den letzten Jahren den Bedarf begründet und auch den eigenen Beitrag deutlich macht. Die Abläufe müssen klar geregelt sein und eine Dokumentation der Umsetzung muss ebenso erfolgen wie eine genaue Abrechnung.



Zehn Schülerinnen und Schüler sind für eine Berufsschule zu wenig

Diese Vorgehensweise muss allen Gremien und Gruppierungen der Partnergemeinde vorgestellt werden, um so die Eigenverantwortung der Gemeinde zu stärken und die Pflege der Partnerschaft wieder unabhängiger zu machen vom Wirken (oder Nicht-Wirken) des Pfarrers. Die Gründe für die nicht immer reibungslose Arbeit in der Gemeinde sind auch struktureller Art: In der eigentlichen Stadt Salaga leben viele Menschen, die für einige Zeit dort beruflich tätig sind, aber durch Versetzungen oder nach Eintritt in den Ruhestand wieder wegziehen. So ist zum Beispiel der Vorsitzende des Kirchenvorstands zum Jahreswechsel 2002/2023 versetzt worden. Eine Nachfolge zu finden ist eine Herausforderung.

Ein anderer Grund für Schwierigkeiten ist die starke Priesterzentriertheit und der regelmäßige Austausch der Pfarrer. Wenn ein Pfarrer Gemeindegliedern Handlungsräume eröffnet und damit ihre Verantwortlichkeit fördert, stärkt dies die Gemeinde. Möchte aber der nächste Pfarrer die Zügel wieder in der Hand halten, führt das zu Enttäuschungen und auch zum Ausscheiden bewährter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den ehrenamtlichen Ämtern.

Neben den offiziellen Treffen gab es übrigens auch einige Zusammenkünfte mit Freunden: Gemeindegliedern, die als Delegationsteilnehmer schon in Spellen waren. Diese Treffen waren sehr herzlich und bereichernd. Aber sie waren nicht so zahlreich, wie ich sie erhofft hatte, denn der Zusammenhalt unter den „Ghanian Germans“ ist nicht mehr so intensiv wie vor zehn Jahren.

Endlich wieder Besuch aus Gushegu

Intensive Gespräche trotz Corona-Einschränkungen

Annette Huhn

Liebfrauen-Überwasser, Münster

Nachdem 2020 der vorgesehene Besuch einer Delegation aus unserer Partnergemeinde Christ the King in Gushegu wegen der Pandemie nicht stattfinden konnte, planten wir für den Sommer 2022 einen neuen Versuch. Der zunächst vorgesehene Termin im August scheiterte am nicht rechtzeitig beantragten Visum. Aber am 22. September war es so weit und wir konnten vier Gäste in Münster-Gievenbeck begrüßen, darunter Father Keeke, Pfarrer der Gemeinde, Paul Atia, Lehrer der Primary School, Emmanuel Lantagnam, zuständig für die Jugendarbeit und Mary Duut, Mitglied der Christian Mothers.

Da Maria Buchwitz, Pfarrer Thomas Obermeyer und ich die Gäste schon von Besuchen in Ghana kannten, freuten wir uns sehr, sie bei uns in die Arme nehmen zu können. Für die anderen Mitglieder unseres Arbeitskreises war es sehr bereichernd, die Namen, die sie nur aus unseren Gesprächen und Mails kannten, jetzt mit den Personen zu verbinden. So konnten die Gemeindepартnerschaft deutlich vertieft und Freundschaften geschlossen werden. Wir hatten ein umfang-



Ghana-Sonntag im Pfarrheim

reiches Programm vorbereitet, etwa Stadtbesichtigung, Marktbesuch, Empfang im Rathaus, Treffen mit Gremien unserer Gemeinde, Bauernhofbesichtigung und Fahrt nach Telgte.

Mit großem Interesse verfolgten unsere Gäste zwei Schulstunden der 3. Klasse der Michaelgrundschule. Der Unterricht verläuft hier doch anders als in Ghana: mehr Gruppenarbeit und Gespräche, weniger Frontalunterricht.

Ende August findet bei uns immer der Ghana-Sonntag statt, um auch die Gemeinde über die Aktivitäten zu informieren (dieses Jahr am 27. August 2023). Die Gäste stellten sich im Gottesdienst vor und präsentierten anschließend im Pfarrheim Fotos und Dokumentationen unserer bisherigen Projekte vor Ort.

Leider hat Corona uns aber doch noch beschäftigt. Father Keeke wurde anlässlich eines Besuches in einem Altenheim positiv auf Corona getestet. Auch zwei Mitglieder unseres Kreises erwischte es, so dass wir im weiteren Verlauf einiges improvisieren mussten. Aber letztlich hat alles gut geklappt, es fanden intensive Gespräche statt, so dass sowohl die Gäste aus Gushegu als auch wir von dem Besuch profitiert haben und gerne daran zurückdenken.



Die Delegation aus Gushegu auf dem Wochenmarkt vor dem Dom in Münster

Nach Fresh-Start folgt ST. JAMES 3.0

Neubau eines Kindergartens für 65 Kinder



Sigrid Schafranitz

Eine Welt Kreis St. Mauritius, Hausdülmen

„Fresh Start“, das war das Zauberwort, nachdem sich an unserer Partnerschule St. James in Tamale im Laufe der letzten Monate einiges, um nicht zu sagen „alles“ verändert hat.

Zuerst wechselte nach langer Zusammenarbeit die Schulleiterin, anstelle der überaus agilen und liebenswürdigen Catherine hatten wir es nun mit der nicht minder agilen und liebenswürdigen Mavis zu tun. Mit ihrer besonnenen und analytischen Art hat sie sich und uns den Übergang relativ leicht gemacht. Die Chemie hat von Anfang an gestimmt, was nicht zwangsläufig zu erwarten war. Mavis setzte sich

von Anfang an vehement für den Erhalt der Partnerschaft zwischen unserer Gemeinde und der St. James School ein, so dass wir hier vor Ort ohne große Umstellungen an unserem Projekt weiterarbeiten konnten und weitgehend immer auf dem aktuellen Stand waren.

Ein Neustart stand auch bei der Zusammenarbeit mit der kirchlichen Führung in Tamale an. Unser sehr geschätzter Father Hilary wurde in Ghana in höhere Ämter berufen, die Gemeinde, zu der St. James gehört, wurde neu strukturiert, und es war lange nicht klar, wer aus dem kirchlichen Bereich der für uns zuständige Ansprechpartner sein würde. Es kamen teils widersprüchliche Meldungen, was wenig erfreulich und auch nicht immer motivierend war, zumal sich die Zusammenarbeit mit Father Hilary mehr als vertraulich und

konstruktiv gestaltet hatte. Da waren wir, insbesondere bei finanziellen Transaktionen, etwas verwöhnt. Alles änderte sich mit der Berufung von Pfarrer Daniel als Hirten für die neu gestaltete Gemeinde. Er hat ziemlich schnell mit uns Kontakt aufgenommen und wir haben gespürt, dass ihm das Projekt St. James auch eine Herzensangelegenheit ist.

„Das Spendenaufkommen ist recht verheißungsvoll, so dass der Vollendung des Kindergartens samt Einrichtung und pädagogischem Material nicht mehr allzu viel im Wege steht.“

Nach einiger Zeit des gegenseitigen Kennenlernens konnte die tatkräftige Arbeit fortgesetzt werden. Über den guten Ruf der St. James School in Tamale und Umgebung haben wir ja bereits mehrfach berichtet, so dass jetzt der Wunsch nach einer weiteren Aufstockung der Räumlichkeiten laut wurde. Dieses Mal allerdings nicht als weiterer Anbau von Klassenräumen, sondern als isolierter Kindergartenbereich für die Vorschul- beziehungsweise Früherziehung. Die umtriebige Mavis hatte schnell Pläne und Kostenvoranschläge bereit, es sollte Raum und Platz für etwa 65 Kinder geschaffen werden.

Natürlich hat auch der Eine-Welt-Kreis (EWK) St. Mauritius keine Gelddruckmaschine im Keller, aber durch Spenden und den fair-trade-Verkauf war doch ein relativ gutes Startkapital vorhanden. So stand wenigstens einem Baubeginn zunächst nichts im Wege, zumal der Umrechnungskurs buchstäblich ins positiv Bodenlose stieg. Dann ein kleiner Rückschlag: Der Baubeginn verzögerte sich, denn eine Inflation ließ die Preise in Ghana derart in die Höhe schnellen, dass Mavis den Baubeginn stoppen ließ und auf bessere Zeiten hoffte.

Diese Zeiten sind nun angebrochen. Der Rohbau steht, das Dach ist montiert, Fenster und Türen sind angebracht und auch die innere Installation nimmt Formen an. So weit, so gut, das Problem ist jedoch immer das Gleiche: Geld muss her!

Ein Schritt zur weiteren Finanzierung des doch sehr ehrgeizigen Plans war nach der Coronapause erstmals wieder ein kleiner Aktionstag am Christ-König-Sonntag, der in unserer Gemeinde schon traditionell als Partnerschaftssonntag

verstanden wird. In diesem Jahr wurde dabei die jetzt bereits zehn Jahre dauernde Freundschaft und Partnerschaft gewürdigt. Nach einem festlichen Gottesdienst stand der weitere Verlauf des Tages im Pfarrheim im Zeichen des Ghana-Besuches unseres EWK-Mitgliedes Theresa Hölscher. Sie hat 2021/2022 ein Freiwilliges Soziales Jahr in Ghana absolviert und die Gelegenheit genutzt, sich unser Projekt vor Ort anzuschauen und Kontakt mit Father Hilary und der neuen Schulleitung aufzunehmen. Unterstützt wurde sie dabei von Heinrich Horstrup, der bereits vor einigen Jahren in Ghana vor Ort war und ebenfalls mit wichtigem Hintergrundwissen dienen konnte. Und so konnten sich alle interessierten Gäste aus erster Hand über die Entwicklung und Visionen von St. James und einer zweiten, zwischenzeitlich unterstützten Schule in Tampei Kukuio informieren.

Filmvorführungen, Bilderfolgen, Stellwände mit Dokumentationen über den zehnjährigen chronologischen Ablauf und Fortschritt der Arbeiten und natürlich die überaus interessanten persönlichen Gespräche mit Teresa Hölscher haben dem Tag neben den üblichen Aktivitäten wie fair-trade-Verkauf und Grillangebot einen besonderen Stempel aufgedrückt. Nicht zu vergessen, die (scharfe) ghanaische Mittagsuppe, die überaus großen Anklang gefunden hat.

Alles in allem konnte im Anschluss wieder wohlwollend nach vorne geschaut werden. Das Spendenaufkommen ist recht verheißungsvoll, so dass der Vollendung des Kindergartens samt Einrichtung und pädagogischem Material nicht mehr allzu viel im Wege steht.

Getreu unserem Motto „Es geht immer weiter“ sind wir zuversichtlich, besonders wenn der „Umrechnungsgott“ auch weiterhin wohlgesonnen ist. Dann heißt es schon bald: St. James 3.0!



Viele Gäste beim Aktionstag

Effektivität, Dankbarkeit und Verantwortung

Delegation besuchte Partnerpfarrei in Nordghana



Robert Voß

St. Margareta, Wadersloh

Vom 2. bis 9. Februar besuchte eine Delegation aus fünf Mitgliedern der Pfarrei St. Margareta Wadersloh – Monika Kuper, Johannes Rassenhövel, Kersten Drügemöller, Klaus Grothues und Robert Voß – die Partnergemeinde St. Francis-Xavier in Yapei, Nordghana.

Nach drei Corona-Jahren mit den bekannten Einschränkungen und der Absage einer bereits geplanten Reise im Jahr 2021 war jetzt ein Besuch möglich, um die Partnerschaft wieder zu intensivieren.

Das Partnerschaftskomitee in St. Francis-Xavier, Yapei zeigte den Reisenden aus Wadersloh die Projekte der letzten

Jahre und das aktuell in der Bauendphase befindliche Wasserprojekt, bei dem eine teils unter der Erde liegende Zisterne von 70 cbm gebaut wurde. Dieser Wasserspeicher wird von den Dächern einer Schule gespeist und in der nächsten Regenzeit in Betrieb genommen.

In mehreren Sitzungen wurden die Projekte ausgewertet und mögliche weitere diskutiert. Nach Überzeugung der Partnerschaftskomitees beider Pfarreien ist diese Begegnung auf Augenhöhe die Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit nachhaltiger Wirkung.

Wie wichtig die Hilfe aus der Pfarrei St. Margareta ist, zeigte sich beim Dorfrundgang. Von der zu einem Computer- und Jugendraum umgebauten alten Kapelle ging es zum Kiosk der Frauengemeinschaft. Beide Projekte wurden 2019 durch Spendengelder finanziert und sehr gut von der Be-

völkerung angenommen. Die Delegation konnte sich ebenfalls von der Effektivität der mehrere hundert Meter langen, aus Spendengeldern bezahlten Mauer, die nun das gesamte Kirchengelände umgibt, um illegale Landnahme und Verwüstung durch Viehherden zu verhindern, überzeugen. Dieses Kernprojekt sichert den weiteren Fortbestand des Pfarreigeländes, auf dessen Gebiet auch eine Primarschule und eine weiterführende Schule liegen.

„Allen Spenderinnen und Spendern der vergangenen Jahre gebührt ein besonderer Dank.“

Die weiterführende Schule, St. Francis-Xavier Junior High School, unterhält eine Partnerschaft zur Sekundarschule Wadersloh und konnte bereits zweimal von den Spendengeldern der deutschen Schülerinnen und Schüler aus dem „Tag für Ghana“ profitieren. Die Schule wurde mit den erarbeiteten Geldern komplett renoviert und mit einem öffentlichen Wasser- und Stromanschluss versehen. Das noch zur Verfügung stehende Geld wird nun für einen Anbau genutzt, der sich im Bau befindet. Auch hier, wie bei allen anderen Maßnahmen, wird die Hilfe mit einer großen Dankbarkeit und Verantwortung zur Pflege des erreichten Standards entgegengenommen.

Die Bau- und Infrastrukturprojekte sind gleichzeitig auch ein nicht zu unterschätzender Beitrag zur Stärkung des lokalen Handwerks, denn die Aufträge gingen ausschließlich an lokale Firmen.

Aber nicht nur in Baumaßnahmen zur Infrastruktur wurden die Spendengelder unserer Pfarrei verwendet. Auch zur individuellen Förderung bedürftiger Studierender, Schülerinnen, Schüler und Auszubildenden, die auswärts für ihre Studiengänge in Kost und Logis stehen, wurde in den vergangenen Jahren ein Fond aufgelegt und jährlich mit Spendengeldern bestückt. Zurzeit werden neun Studentinnen/Auszubildende und Studenten gefördert, eine Ausgabe, die sich in den nächsten Jahren für die dortige Gesellschaft auszahlen wird.

An dieser Stelle gebührt allen Spenderinnen und Spendern der vergangenen Jahre ein besonderer Dank. Ohne sie wären die erwähnten Projekte, die eindeutig die Lebenssituation der Menschen verbessern, nicht möglich. Auch in Zukunft werden wir auf Spenden angewiesen sein.



St. Francis -Xavier (Yapei) – St. Margareta (Wadersloh)

Das Kiosk der Christian Mothers (außen)



Die Besucher und die Betreiberinnen trafen sich im Kiosk

Nach sehr bewegenden und eindrucksvollen Tagen in Yapei ging es für die Reisegruppe in zwei Etappen wieder südwärts Richtung Küste. Dabei konnte man die unterschiedlichen Klimazonen auf den 700 km Entfernung erleben. Vom heißen, trockenen Norden mit Trockensavanne ging es über die Feuchtsavanne in die Regenwaldzone.

Einen sehr eindrucksvollen Schlusspunkt der Reise setzte die Besichtigung des Cape Coast Castle, das vom 17. bis 19. Jahrhundert als „Sklavenburg“ zur Verschiffung der Sklaven aus Afrika nach Amerika diente. Nach Überzeugung der Reisenden lässt sich die Geschichte Afrikas und die Verantwortung der Europäer für die Entwicklung dieses Kontinents besser vor dem Hintergrund der Sklaven- und Kolonialgeschichte verstehen.



Neue NGO mit dem Namen HiChale! gegründet

Der nächste Schritt einer mehr als 40-jährigen Partnerschaft

Markus Becker

1. Vorsitzender, Aktionskreis Pater Hagen e.V.

Im Herbst 2022 feierte der „Aktionskreis Pater Hagen“ sein 40-jähriges Bestehen und blickte dabei auch auf das Wirken von Pater Bernhard Hagen zurück. Der im Sommer 2016 verstorbene Mitbegründer und Namensgeber des Vereins war in den letzten Jahren seines Wirkens sehr darauf bedacht, die Zukunft der Partnerschaft auch über seinen Tod hinaus zu sichern. Deshalb wurde bereits 2013 das „Pater Hagen Komitee“ gegründet, eine Gruppe von Mitgliedern des Aktionskreises und des Rüt'n'Rock e.V., sowie weitere Vertraute Pater Hagens, die sukzessive die partnerschaftlichen Aufgaben und die Koordination der Hilfsprojekte mit dem lokalen Komitee in Ghana übernahmen. Diese beiden Gruppen haben die

partnerschaftlichen Beziehungen im Frühjahr 2023 inhaltlich und geografisch erweitert, indem in Ghana eine NGO (Nicht-regierungsorganisation) gegründet wurde.

Die inhaltliche Erweiterung ermöglicht es unter anderem, über die Unterstützung der deutschen Vereine hinaus zusätzliche Förderungen und Gelder zu akquirieren. Zudem startet die Organisation derzeit Projekte im Bereich „soziales Unternehmertum“, das wirtschaftliches Wachstum in der Partnergemeinde fördert und der NGO lokale Einnahmen ermöglicht, die in den Bereichen Bildung, Wasserversorgung und Gesundheitswesen eingesetzt werden können.

Die geografische Erweiterung bezieht sich auf die Aufnahme der Gemeinde Fumsi, die wie die langjährige Partnergemeinde Kalba auch im wirtschaftlich schwachen und von Armut betroffenen Norden des Landes liegt. Hierbei arbeitet die NGO mit Wiyaala zusammen. Sie ist eine der bekanntesten Sängerinnen des Landes und stammt aus der Gemeinde Fumsi. Der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit der NGO leistet sie wichtige Unterstützung.

„Viele weitere Projekte für das Jahr 2023 sind in Planung ...“

Die neue NGO mit dem Namen „HiChale“ (ein häufiger Gruß in Ghana, wenn sich Menschen begegnen und etwas gemeinsam unternehmen wollen) besteht aus über 30 Freiwilligen vor Ort, deren Aktivitäten von einem angestellten Geschäftsführer geleitet werden. Der Vorstand von HiChale besteht aus elf Freiwilligen, wie zum Beispiel einer Schuldirektorin, dem lokalen Priester, einem Vertrauten des Häuptlings, dem Assistenten eines Parlamentariers, sowie der bereits erwähnten Sängerin Wiyaala und anderen religiösen und kulturellen Vertreterinnen und Vertretern. Zudem sind jeweils ein Repräsentant des Aktionskreis Pater Hagen und des Rüt'n'Rock e.V. im Vorstand der NGO.

HiChale wurde im ersten Quartal dieses Jahres gegründet. Neben der Renovierung eines bestehenden Gebäudes als Büro der NGO wurden auch alle organisatorischen Prozesse, Dateien und Vorlagen erstellt, so dass die Registrierung der NGO erfolgreich am 14. März abgeschlossen werden konnte. Darauf folgten je ein großes Eröffnungsfestival in Kalba und Fumsi, bei denen verschiedene Kulturgruppen und die international erfolgreiche Band „Isaac Birituro & The Rail



2.000 Besucherinnen und Besucher beim Konzert der Sängerin Wiyaala

Abandon“ zusammen mit Wiyaala auftraten. Beide Veranstaltungen wurden von jeweils etwa 2.000 Gästen besucht und halfen, diese neue Form der Partnerschaft bekannt zu machen und freiwillige Helferinnen und Helfer anzuwerben. Auch eine kleine Delegation der deutschen Vereine besuchte die Eröffnungsfeierlichkeiten.

Die NGO arbeitet bereits an drei Wasserbohrlöchern und führt das Hilfslehrerprogramm weiter. Zudem haben die Freiwilligen des HiChale Clubs schon eine erste Plastikmüll-Sammelaktion durchgeführt. Viele weitere Projekte für das Jahr 2023 sind in Planung, wie die Renovierung einer Schule und eines Entbindungsraumes, eine Stipendienvergabe für die medizinische Weiterbildung, sowie das erste sozialwirtschaftliche Projekt im Bereich der Imkerei.

Informationen: www.hichale.org

GESCHICHTE DES AKTIONSKREISES

1981 wurde auf Initiative von Hans Becker und weiteren Unterstützern der Aktionskreis Pater Hagen gegründet. Vorgegangen war ein Gespräch Beckers mit Pater Bernhard Hagen von den Weißen Vätern, der seit vielen Jahren in der Afrikamission in Ghana tätig war. Nur wenige Wochen später fand die Gründungsversammlung des Aktionskreises im September 1981 statt. Hans Becker wurde dessen Leiter, Bernd Veltrup, Bernd Robben und Heinz Blanke waren weitere Gründungsmitglieder. Ziel des Aktionskreises ist es bis heute, durch das Sammeln von Altkleidern, Altpapier und Spenden verschiedene Hilfsprojekte im ghanaischen Kalba finanziell zu unterstützen und so die Lebenssituation der dort lebenden Menschen zu verbessern. 2005 wurde der Aktionskreis offiziell als Verein eingetragen, zunächst unter dem Vorsitz von Pater Hagen. Nach dessen Tod im Jahr 2016 übernahm Hans Becker den Vorsitz. Da Becker nicht vor Ort in Afrika sein konnte, um neue Projekte anzustoßen und deren Ausführung zu beaufsichtigen, wurde ein Komitee aus Einheimischen mit der Projektplanung beauftragt.

TAMAHA BENI – Da ist Hoffnung

40 Jahre Partnerschaft wurde gefeiert

Mechtild Bäumer
St. Lamberti, Coesfeld

Am 5. März 2023 feierte unsere Gemeinde St. Lamberti in Coesfeld die 40-jährige Partnerschaft mit „Holy Cross“ in Tamale. Das Motto lautete „TAMAHA BENI – Da ist Hoffnung“.

Schon frühzeitig wurde die Öffentlichkeit durch Plakate und Presse auf verschiedene Aktionen aufmerksam gemacht. Zum Thema „Anderer Dienst im Ausland“ berichtete eine junge Frau sehr anschaulich, reflektiert und lebhaft über ihr Jahr in Ghana. Leider fühlten sich wenige junge Leute davon angesprochen, so dass sich uns die Frage stellt, wie wir Jugendliche erreichen können.

Nikolai Roerkohl, Promotor des Ghanaforum NRW, sprach über die politische Situation in Ghana. Erfreulicherweise fanden, außer den Mitgliedern des Arbeitskreises, noch einige andere Personen den Weg zu uns.

Der Leseabend in Kooperation mit der Stadtbücherei war sehr gut besucht. Sehr interessante Bücher ghanaisch/afrikanischer Autoren wurden vorgestellt und machten Lust auf Lesen.

Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst, den Pater Hans Michael Hürter zelebrierte. Die Besucher wurden durch Trommelmusik empfangen, die auch während der Feier immer wieder die ghanaische Kultur vermittelten. Der Altar war mit ghanaischen Stoffen geschmückt und Dingen, die die Schüler der Lamberti Grundschule hergestellt haben, etwa Trommeln, Masken und Regenschirme. Viele Familien waren gekommen. In der vollbesetzten Kirche herrschte eine gute, heitere Atmosphäre. Hans-Michael Hürter griff in seiner Predigt das Motto des Tages auf.

Kinder der Lamberti-Grundschule brachten zu den Fürbitten, jeweils begleitet durch Trommelmusik, Hefte und Schreibmaterial für Bildung, ghanaische Stoffe für Arbeit und Selbständigkeit, Reis und Kakao für faire Arbeit, Wasser als Quell allen Lebens zum Altar.



oben: Die St. Lamberti Kirche während des Jubiläumsgottesdienstes
unten: Für einen Partnerschaftsgottesdienst obligatorisch: Trommeln als musikalische Begleitung

Am Ende des Gottesdienstes wurden alle ins Pfarrheim eingeladen. An den Ausgängen der Kirche wurden gespendete Brote gegen einen frei gewählten Obolus ausgegeben.

Im gut besuchten Pfarrheim herrschte ein lebhaftes Treiben. Die Trommler spielten noch mal auf und führten mit interessierten Kindern einen Workshop durch. Stellwände mit Fotos der ersten Reise im Jahr 1988 und der letzten Reise in 2017 informierten über Veränderung und Entwicklung.

Die Kinder der Schule stellten voller Stolz Trommel, Regenschirme, Masken und sehr informative Plakate über das vielfältige Leben in Ghana aus. Zwischen der Grundschule und einer Schule in Ghana besteht eine Partnerschaft und man merkte den Werken die intensive Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem Thema an. In einer Endlosschleife wurden Videos aus dem Partnerschaftsbereich gezeigt und in einem weiteren Raum wurden afrikanische Märchen erzählt.

Der Kindergarten machte eine kleine Aktion, bei der Armbänder in ghanaischen Farben erstellt wurden. Selbst hergestellte Osterkerzen wurden zugunsten von „Holy Cross“ verkauft und aus ghanaischen Stoffen wurden Taschen, Schürzen, Kosmetiktaschen, Geldtäschchen usw. genäht und zum Verkauf angeboten.

Am Ende des Tages waren sich alle Mitglieder des Arbeitskreises sowie, Helferinnen und Helfer einig: Es war ein rundum gelungenes Partnerschaftsjubiläum, zu dem besonders auch die Lehrerinnen und Lehrer und Kinder der Grundschule beigetragen haben.

ENDLICH WIEDER!

Besuch aus Tamale

Eva-Maria Kösters

KSHG Münster, Referentin für Nachhaltigkeit und Gesellschaft

Lange haben wir auf unsere Gäste aus Tamale gewartet, denn ursprünglich sollten sie im September 2022 bei schönstem Sommerwetter kommen. Leider scheiterte es damals am Visum und somit ist es kaltes, aber ehrliches münsteraner Winterwetter geworden.

Die Gruppe besteht aus einer Delegation unserer seit über 20 Jahren bestehenden Studierenden-Partnerschaft mit Saints Peter und Paul Catholic Parish in Tamale sowie dem St. Victors Seminar und neuerdings der University of Development Studies. Aus diesen Institutionen setzte sich die Gruppe auch zusammen. Aufgrund vieler personeller Wechsel, neuer Kooperationen und der langen Corona-Durststrecke haben wir uns auf organisatorischer Ebene getroffen: Februar 2022 in Tamale und Februar 2023 in Münster.

Der zweiwöchige Besuch hat gezeigt: Partnerschaft lebt von Begegnung, Austausch und einfach Zeit miteinander verbringen. Das kann keine Zoom-Konferenz und keine WhatsApp-Gruppe ersetzen. Das kalte Wetter und zahlreiche Ausleihen warmer Kleidung haben uns zusammenrücken lassen, vollgepackte Programmtage endeten abends erschöpft bei einem Abschluss-Bier im Café Milagro der KSHG und natürlich nicht zu vergessen: viele Treffen, Sitzungen und Meetings mit Filterkaffee deutscher Art und Keksen, die die ganze Delegation immer wieder aufs Neue glücklich gemacht haben. Unser Programm war sehr vielfältig und wurde durch das Engagement ehrenamtlicher Studierender bereichert: Neben der Erkundung Münsters und einem Empfang im Rathaus haben wir viel Zeit in und mit der Katholischen Studierendengemeinde sowie unserem Kooperationspartner, der Fachhochschule Münster, Fachbereich Oecotrophologie, verbracht. Unsere neue Zusammenarbeit weitet den inhaltlichen Horizont von Themen des Glaubens und Christin und Christ sein in einer globalen Welt bis hin zu Fragen von Ernährungssicherheit, Lebensmittelherstellung und Nachhaltigkeit. Wir haben uns Zeit genommen, Initiativen wie das Kompetenzzentrum für Humanitäre Hilfe oder das Stift Tilbeck mit inklusiver Kaffeerösterei zu besuchen oder mit dem



Fotocollage mit der Delegation aus Tamale in Münster

Koordinierungsteam Ghana und dem Bischof ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Messe zu feiern. Eine mehrtägige Exkursion nach Bayern rundete den Besuch – vor allem für diejenigen, die zum ersten Mal in Deutschland waren – mit kulinarischen und geographischen Highlights ab.

Als deutsch-ghanaisches Partnerschafts-Team und Freundinnen und Freunde konnten wir die zwei Wochen am Ende gemeinsam reflektieren und schauen, welche Exkursionen, Themen und Aspekte wir mit in den Sommer nehmen möchten. Denn: Ende Februar war es dann nur ein kurzer Abschied – bereits im Juni besucht uns eine Gruppe von 25 Studierenden aus Tamale. Die Partnerschaft erwacht mit Hilfe vieler engagierter Menschen aus einem langen Corona-Winterschlaf und erblüht zu neuer Lebendigkeit!



BISCHOFSWEIHE in Yendi

Ein Reisebericht

Kajo Schukalla

Reisen nach Nordghana sind immer etwas Besonderes, vor allem wenn große Anlässe damit verbunden sind. Zur Weihe von Reverend Monsignor Matthiew Yitireh zum neuen Bischof des Bistums Yendi und den Einsetzungsfeierlichkeiten hatte auch das Diözesankomitee der Katholiken eine Einladung erhalten, zu der wir als Koordinierungsteam für die Ghana-Partnerschaft eine Delegation entsenden wollten. Wie es manchmal so läuft, schmolz der Kreis des geplanten Reisetams infolge unverrückbarer Konkurrenztermine und Krankheitsmeldungen zusammen, so dass schließlich mir alleine Bürde, Ehre wie Freude der Repräsentation unseres Bistums bei diesem großen Ereignis am Samstag, dem 20. August 2022, zukam. Trotz etlicher Ghana-Besuche zuvor, teils auch privat, startete ich mit großen Erwartungen und einem kleinen Koffer mit Präsenten die Ein-Mann-Delegationsreise.

Der Reisezeitraum blieb vom 17. bis 25. August knapp bemessen, doch war er zusätzlich zum ursprünglichen Anlass mit Gesprächen und Besuchen reich gefüllt. Möglich war all dies nur durch die wunderbare Begleitung vor Ort durch unsere Partner, denen auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Peter Yang-Bio, unserer damals frisch beauftragter TEPPART-Partnerschaftskordinator, und Agnes A. Gandaa erwarteten mich bereits am Flughafen Tamale.

Der neue Bischof ist uns in der Partnerschaftsarbeit seit vielen Jahren bekannt, mir auch über die Partnerschaft in meiner alten Gemeinde Heilig Kreuz, als er leitender Pfarrer der Kathedralgemeinde war, dann zudem Generalvikar des Erzbistums an der Seite von Erzbischof Dr. Philip Naameh. Wir kennen uns bereits seit seiner Zeit als Studierendenpfarrer in St. Peter and Paul.

Die Festlichkeiten fanden das gesamte Wochenende in Yendi statt: Die Weihe und Einführung am Samstag vor mehreren Tausend Gästen auf dem großen Campus nahe der Bistumskirche. Christinnen und Christen wie Vertreterinnen und Vertreter anderer Religionen standen beieinander, neben den zahlreichen Bischöfen, auch die Repräsentantinnen und Repräsentanten des Königs von Yendi und zahlreiche traditionelle Autoritäten neben christlichen Vereinen. Selbst der Verteidigungsminister war mit dem Helikopter in diese sicherheitspolitisch äußerst labile Region eingeflogen. Der gesamte Sicherheitsaufwand war entsprechend hoch.

In seinen Ansprachen betonte der neue Bischof die großen Herausforderungen, die gemeinsame Aufgabe der Friedensförderung und die Bedeutung der pastoralen Arbeit.

Anlässlich der Bischofsweihe war fast die gesamte ghanaische Bischofskonferenz angereist. Dabei ergab sich auch für mich die Gelegenheit, mit dem in unserer Partnerschafts-



arbeit sehr geschätzten Kardinal Richard Kuuia Baawobr letztmalig zu sprechen. Er starb kurz danach in Rom und hinterlässt eine große Lücke.

Am Rande der Treffen waren viele Einzelgespräche möglich, etwa mit Erzbischof Dr. Philip Naameh, aber auch mit Bischof emeritus Vincent Sowah Boi-Nai (SVD), der mir besondere Grüße an seine Partnergemeinden in Münster und Rheine mit auf den Weg gab.

Nach einem meiner Redebeiträge kam der päpstliche Nuntius von Ghana, Henryk Jagodzinski, auf mich zu und sprach gegenüber unserem Bistum und besonders den vielen Partnerschaften seinen herzlichen Dank für die wirkungsvolle Unterstützung der Kirche und den Menschen in Nordghana aus.

Auf dem Rückweg von Yendi nach Tamale war noch ein Abstecher nach Bachabbordo möglich. Dort fördert die Partnerschaftsgruppe um Monika Fischer (Rheine) die Catholic Clinic Bachabordo. Von der guten Arbeit konnte ich mich überzeugen. Vor dem Besuch der Station war ein offizieller Besuch beim lokalen Chief angesetzt, der uns willkommen hieß und auch die segensreiche Partnerschaftsarbeit lobte.

Zurück in Tamale blieb noch Zeit zu einigen Gesprächen und Kurzbesuchen, so in der Kathedralgemeinde Tamale bei Father Carolus Gambogi (inzwischen in neuer Gemeinde in Tamale), im Katholischen Sekretariat mit seine Fachabteilungen zur Auffrischung bestehender Kontakte und im Tamale Institute for Cross Cultural Studies (TICCS) mit seinem neuen Leiter.

Für die Bistumspartnerschaft empfand ich die intensiven, teils bis in den Abend hinein geführten Gespräche mit Peter Yang-Bio, TEPPART-Koordinator, Dr. Emmanuel Dassah, seinem Amtsvorgänger, Agnes A. Gandaa, Martin Wilde und vielen langjährigen Freunden besonders wichtig.

Auf dem Rückweg mit Zwischenstopp in Accra konnte ich die verbleibende Zeit noch zum Besuch der Universität Legon mit ihren Fachbereichen und Forschungsschwerpunkten zu sozialen Fragen und Folgen des Klimawandels und einem Kurzbesuch im Gebäudekomplex der deutschen Entwicklungszusammenarbeit nutzen. Die Tage waren prall gefüllt mit Eindrücken, besonders einprägsam bleibt aber die erneute Erfahrung unserer lebendigen Partnerschaft.

LEBENS LAUF VON BISCHOF MATTHEW YITIEREH

Bischof Matthew Yitierreh wurde am 1. Januar 1961 in der Upper West Region, Diözese Wa, geboren. Er studierte am Saint Francis Xavier Minor Seminary in Wa, am Saint Hubert Seminary Senior High in Kumasi und am Saint Victor's Major Seminary in Tamale.

Am 22. Juli 1995 wurde er zum Priester für die Metropolitan-Erzdiozese Tamale geweiht.

Nach der Priesterweihe war er zunächst Pfarrer von Holy Spirit in Chamba (1995 bis 1997) und Saints Peter and Paul (1998 bis 2003) sowie Leiter der diözesanen Jugendpastoral (1998 bis 2003). Von 2002 bis 2004 absolvierte er in Irland ein Studium zum Master of Theology mit Spezialisierung auf pastorale Liturgie. Anschließend war er Leiter der diözesanen Feierlichkeiten und Vorsitzender des Verwaltungsrats des Tamale Institute of Cross-Cultural Studies (2004); Verwalter der Kathedrale der Verkündigung in Tamale (2004 bis 2015); seit 2015 Präsident der Priestervereinigung der Erzdiözese Tamale und seit 2016 Generalvikar der Erzdiözese Tamale und Pfarrer der Kirche des Allerheiligsten Sakraments.

Partnerschaft *braucht* Begegnung

Weltkirche im
Bistum Münster



Maria Bubenitschek und Judith Wüllhorst

Hauptabteilung Seelsorge / Fachstelle Weltkirche und globale Zusammenarbeit

„Partnerschaft braucht Begegnung. Es ist beeindruckend und wertvoll zu erleben, wie über Grenzen hinweg eine so tiefe Verbundenheit vorhanden ist.“ Diese Bilanz einer zweiwöchigen Reise nach Ghana hat am 7. März in Münster Judith Wüllhorst gezogen. Sie leitet die Fachstelle Weltkirche und globale Zusammenarbeit im Bistum Münster und gehörte zur Delegation des Bistums Münster, die – mit Bischof Dr. Felix Genn an der Spitze – im Februar aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums der Partnerschaft zwischen dem Bistum Münster

und den nordghanaischen Diözesen Tamale, Damongo, Wa, Navrongo-Bolgatanga und Yendi zu Gast im Partnerland war.

Im Anschluss an die Jubiläumsfeierlichkeiten besuchte Judith Wüllhorst gemeinsam mit der Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge im Bistum Münster, Maria Bubenitschek, sowie mit den Mitarbeitenden der Fachstelle, Pater Hans-Michael Hürter und Christa Kortwinkel, noch weitere Projekte im Partnerland, führte Gespräche mit den Partner-

organisationen und machte sich ein vertieftes Bild der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kirchlichen Situation im Partnerland.

Judith Wüllhorst und Maria Bubenitschek bilanzieren ihre Reise in die ghanaischen Partnerdiözesen des Bistums Münster.

„Es ist in der Bildungsarbeit zentral, die Menschen in Ghana in ihren eigenen Werten zu stärken, sie eigene Positionen entwickeln zu lassen und ihnen nicht einfach die wirtschaftskapitalistischen Logiken der westlichen Welt ‚überzustülpen‘.“

„Die katholische Kirche in Ghana ist eine der entscheidenden Institutionen, die für Stabilität und Entwicklung in dem Land sorgt“, sagt Wüllhorst. Dabei fördere die katholische Kirche viele soziale, kirchliche sowie Bildungs-, Umwelt- und Gesundheitsprojekte. Oft seien es dabei „starke Frauen“, die diese Projekte leiteten. „Wir haben etwa in Tamale ein Krankenhaus besucht, das wir unterstützen. Hier werden Menschen unterschiedlicher Religionen behandelt, die sich ansonsten keine medizinische Versorgung leisten können“, erläutert sie. Auch eine Schule, in der unter anderem junge Männer unterrichtet werden, die Priester werden möchten, haben die beiden besucht. Große Teile dieser Schule waren im vergangenen Jahr einer Brandstiftung zum Opfer gefallen.

Perspektivisch werde das Bistum Münster in der Kirchenprovinz Tamale in den nächsten Jahren verstärkt in Solar- und Umweltschutzprogramme investieren und die handwerkliche Ausbildung junger Menschen fördern. „Wir haben im Süden Ghanas im wahrsten Sinne des Wortes erlebt, wie der Klimawandel und ein fehlendes Umweltbewusstsein die Erde zerstören. Am Meer sind ganze Landstriche durch den Anstieg des Meeresspiegels bereits verschwunden. Das Meer und auch die Flüsse sind durch den Goldabbau und das Auswaschen des Goldes mit Chemikalien total verschmutzt. Die Situation dort ist heute schon dramatisch.“

Wenn Bildungsprojekte gefördert werden, sei es wichtig, im Blick zu haben, wohin die Bildung führen solle und den



Partnern nicht den Eindruck zu vermitteln, sie müssten der Entwicklung in Deutschland oder Europa „hinterherziehen“. „Das wäre vielleicht sogar eine neue Form des Kolonialismus, dessen Auswirkungen wir in Ghana noch immer an vielen Stellen spüren. Vielmehr ist es in der Bildungsarbeit zentral, die Menschen in Ghana in ihren eigenen Werten zu stärken, sie eigene Positionen entwickeln zu lassen und ihnen nicht einfach die wirtschaftskapitalistischen Logiken der westlichen Welt ‚überzustülpen‘“, sagt Judith Wüllhorst. In der Konsequenz führten diese Logiken, das betone auch Papst Franziskus immer wieder, zur Ausbeutung und Zerstörung der Natur. Hiervon aber seien die ärmsten Länder des Südens, so auch Ghana, am stärksten und schon jetzt sehr betroffen.

Dieser Ansatz, so unterstreicht Maria Bubenitschek, passe auch gut zu einem sich wandelnden Verständnis von Partnerschaft: „Partnerschaft kann nicht heißen: Einer ist der Geber und einer ist der Empfänger, der für das, was er empfängt, vor allem dankbar sein sollte.“ Partnerschaft meine vielmehr ein gegenseitiges Lernen und eine wechselseitige Inspiration. „Natürlich werden wir die Partner in Ghana auch weiterhin finanziell fördern, aber es ist überhaupt keine Floskel, wenn ich sage, dass auch wir von den Partnern in Ghana in vielerlei Hinsicht reichhaltige ‚Gaben‘ erhalten. Diese sind nicht in Euro oder Cedi zu berechnen. Das haben alle Teilnehmenden an der Reise auch so erfahren“. Und Judith Wüllhorst ergänzt: „Partnerschaft erweitert den Horizont jeder und jedes einzelnen, aber auch den der Kirche insgesamt. Wir teilen den Glauben miteinander, wir teilen Freude und Leid: das ist ein unglaublich wertvolles Geschenk.“



Im Miteinander auf Augenhöhe auf dem Weg zu sein

Delegation mit Bischof Genn in Ghana

Pater Hans-Michael Hürter

Partnerschaft lebt und nährt sich aus der Begegnung. Diese Erfahrung machte die Delegation, die anlässlich des vierzigjährigen Partnerschaftsjubiläums zwischen dem Bistum Münster und den fünf Diözesen im Norden Ghanas unterwegs war. Für manche war es eine erste Begegnung mit dem afrikanischen Kontinent und mit Ghana. Überwältigende Gastfreundschaft und ein straffes Programm, denn jede Diözese wollte besucht werden, charakterisierten die knapp zehntägige Reise.

Ein Höhepunkt war der Abschluss der Feierlichkeiten, an dem viele Partnergemeinden aus den nördlichen Diözesen und auch die Bistumsdelegation teilgenommen hat. In diesem Rahmen hielt Bischof Felix Genn eine Rede, in der er ausdrücklich den Engagierten der Ghanapartnerschaft für ihren Einsatz dankte und sie für die Zukunft ermutigte: „Partnerschaften entstehen im behutsamen Zugehen und aufmerksamen Zuhören aufeinander. Daraus erwächst die Haltung, die Stimme des Anderen in sich aufzunehmen. Das gegenseitige Kennenlernen und der wechselseitige Respekt führten zu dieser Form der aufrichtigen Begegnung und des authentischen Dialogs.“

Dies ist auch eine der Grundhaltungen unserer Partnerschaft in einer Weltkirche, in der wir immer neu versuchen Lerngemeinschaft zu werden. Zudem ist es auch ein Grund, warum ich, warum wir diese Reise zu ihnen unternommen haben. Besonders bei manchem Unverständnis und Irritationen in weltkirchlichen Partnerschaften macht es immer wieder Sinn, sich in die Sichtweisen und Perspektiven der Partnerinnen und Partner hineinzufühlen, um Hintergründe

tiefer zu verstehen. Partnerschaft bleibt, auch nach der Erfahrung von 40 Jahren zwischen der Kirchenprovinz Tamale und dem Bistum Münster, eine permanente Herausforderung und unterliegt einer dauernden Neuorientierung.

Partnerschaftliches Verhalten und kirchliche Synodalität gehen von einer gemeinsamen Haltung aus:

„nämlich im Miteinander auf Augenhöhe auf dem Weg zu sein, und eine aktive Partizipation aller zu wünschen und zu ermöglichen, die getauft und gefirmt sind.“

So heißt es in dem Pastoralplan für das Bistum Münster, den ich vor zehn Jahren in Kraft gesetzt habe: Wir wünschen, ermöglichen und gewährleisten Teilhabe an der gemeinsamen Sendung. Wir stärken das gemeinsame Priestertum aller Getauften und Gefirmten im Bistum Münster. Dies sollte auch für eine partnerschaftliche Grundhaltung stehen, die bilateralen Partnerschaften viel Spielraum lässt und nicht alles regulieren will und muss.

Entscheidend ist für mich die geistliche Grundhaltung, aus der sich die Partnerschaftsarbeit nährt. Sie ist wie der Baobab, den ich auf meiner Rundreise an vielen Orten gesehen habe. Er hat einen kräftigen, festen Stamm, aber viele verzweigte Äste. Er ist ein Symbol der Kirche als Gottes Familie, mit der Vielfalt an Charismen und Talenten, jedoch mit unserer tiefen Einheit als Schwestern und Brüder im Glauben und unserer Verwurzelung in Christ.“

Ein feierlicher Gottesdienst in der Kathedrale von Tamale rundete die Feierlichkeiten vor Ort ab.

Kurzes Profil von Peter Yang-Bio

Der neue Partnerschaftsordinator aus Tamale, Ghana stellt sich vor

Peter Yang-Bio berichtet von seinem beruflichen Werdegang und seinen Aufgaben in der Partnerschaftsarbeit. Seine Vorstellung haben wir ins Deutsche übersetzt. Bitte beachten Sie auch seine Kontaktdaten und besuchen Sie ihn gerne, wenn Sie das nächste Mal in Tamale sind. Das Koordinierungsteam freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.



Ich wurde am 22. März 1984 in Nandom in der Upper West Region von Ghana geboren, bin verheiratet und habe zwei Kinder.

Bildungshintergrund:

Von 1991 bis 1996 besuchte ich die St. Cecilia Primary School und von 1997 bis 2000 die St. Maria Gorreti Junior Secondary School. 2001 bis 2003 besuchte ich die Nandom Secondary

School, von 2005 bis 2007 die Tamale Polytechnic, wo ich ein Higher National Diploma in Marketing erwarb, und von 2009 bis 2011 ein Diploma in Education an der University of Education Kumasi Campus.

WEITERE STUDIEN

Ich absolvierte einen Bachelor of Science in Marketing an der University of Cape Coast, den ich mit einem Second Class Upper Division abschloss, und erwarb anschließend von 2016 bis 2018 einen Master in Marketing (MBA) an der University of Cape Coast.

Berufserfahrung:

Meine erste Berufserfahrung sammelte ich bei der Non-Formal Education Division in Salaga als National Service Personnel von 2007 bis 2008, wo der Schwerpunkt der Organisation darauf lag, den armen Landbewohnern im Bezirk Salaga East zu helfen, ihr eigenes Unternehmen zu gründen. Von 2008 bis 2009 unterrichtete ich an der Salaga Islamic JHS als Freiwilliger im Rahmen des nationalen Freiwilligenprogramms.

Von 2009 bis 2013 erhielt ich meine erste Anstellung bei der Lawra Area Rural Bank Limited als Kreditsachbearbeiter, wo ich drei Jahre lang arbeitete. Später wechselte ich zu Innovative Microfinance Limited als Buchhalter und wurde anschließend aufgrund von harter Arbeit, Engagement, innovativen Ideen und sukzessiver Leistungsverbesserung zum Betriebsleiter des Unternehmens befördert. Im Jahr 2021 wurde ich zum besten Betriebsleiter des Unternehmens gekürt.

Bereiche der Expertise:

Ich verfüge über einen guten Hintergrund in den Bereichen Finanzen, Marketing, Projektmanagement, Forschung, Mobilisierung und Entwicklung von Gemeinschaften, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Finanz- und Organisationsmanagement sowie Partnerschafts- und Projektmanagementaktivitäten.

Im Mai 2022 wurde ich nach einem offiziellen Bewerbungsgespräch auf Provinzebene zum Partnerschaftsordinator für die Kirchenprovinz Tamale ernannt.

Ich freue mich, dass mir die Möglichkeit geboten wurde, im TEPPCON-Münster-Büro als Partnerschaftsordinatorin der Provinz zu arbeiten und habe versprochen, diesem hohen Amt mit Engagement, Ehrlichkeit und Integrität zu dienen.

Mein Verantwortungsbereich umfasst:

- Koordinierung aller 35 Partnerschaftsgemeinden in der Kirchenprovinz Tamale und der Diözese Münster.
- Koordinierung der Freiwilligenprogramme zwischen TEPPCON und Münster und Teammitglied des TEPPCON-Programms für politische Bildung.

Kontakt: Peter Yang-Bio | TEPPART Coordinator

- teppart@yahoo.com | 0207 723806 / 0553 980104

Aktuelle Informationen zum Einreisevisum GHANA-DEUTSCHLAND

Terminbuchung
in der Botschaft in
Accra schwierig

Lisa Rotert

Geschäftsführerin Diözesanrat und Diözesankomitee

Aufgrund verschiedener Schwierigkeiten bei der Terminbuchung und Visavergabe in Accra haben wir nach diversen Gesprächen alle uns vorliegenden Informationen zusammengefasst. Wir hoffen, dass die nächsten Visaanträge dadurch erfolgreich sind.

Die Delegation des Bistums Münster hat im Februar 2023 ein Gespräch mit der stellvertretenden Botschafterin Sivine Jansen in Accra geführt. Das Problem der Terminvergabe zum Visaantrag wurde angesprochen. Die Vergabe von Online-Terminen ist ein weltweites Problem. Agenturen buchen und verkaufen die Termine „im Block“, so dass diese schnell ausgebucht sind. Hinweis: Hilfreich ist es, in der Mail bereits anzugeben, dass es ein Visa zur Partnerschaftsbegegnung im Bistum Münster ist. Die stellvertretende Botschafterin weist darauf hin, dass Visaanträge nicht immer vollständig sind. Es wird gebeten klar und wahrheitsgemäß zu antworten und vor dem Termin die Vollständigkeit der Unterlagen zu prüfen.

Ebenso hilft es zu erwähnen, dass alle Visaanträge der Partner 40 Jahre lang ohne Probleme verlaufen sind und alle Menschen, die im Rahmen der Partnerschaftsarbeit ausgereist sind, nach Ghana zurückkehrten. Dies wird im Schreiben des Diözesankomitees immer mit angegeben. Das Schreiben des Diözesankomitees soll zum Termin direkt mitgebracht werden. Eine Sendung im Vorfeld an die Botschaft kann oft nicht zugeordnet werden. Bitte melden Sie sich per E-Mail mit den Daten der Gruppe und des Reiseterrains, damit wir rechtzeitig ein Schreiben für die Gruppe aufsetzen können. E-Mail an: dioezesankomitee@bistum-muenster.de

In die Einladung der Pfarrei ist eine Information zur Übernahme der Kosten sinnvoll. Beispielformulierung: „Unsere Kirchengemeinde wird für die anfallenden Kosten während des Aufenthalts in Deutschland (Schengener Staaten/EG) aufkommen, einschließlich medizinischer Versorgung. Es gilt die Regelung im Zusammenhang mit §§ 66-68 AufenthG der Bundesrepublik Deutschland und der Staatengemeinschaft des Schengener Abkommens (ES).“

- Das „alte Visumantragsformular“ ist nicht mehr gültig. Seit dem 1. Oktober 2022 akzeptiert die Visastelle der deutschen Botschaft in Accra nur noch VINDEX-Formulare zur Beantragung von jeder Art von Visa. Visumsanträge mit anderen Formularen können nicht angenommen werden und werden zurückgewiesen.
<https://videx.diplo.de/videx/desktop/index.html#start>
- Die Gebühr für die Bearbeitung eines Visumantrags beträgt 80 Euro. Die Visumgebühr ist nur in GHS zum aktuellen Wechselkurs der Botschaft in bar zu zahlen. Die Bearbeitungsgebühr wird im Falle einer Ablehnung des Visums nicht zurückerstattet.
- Die Geburtsurkunde muss im Original vorgelegt werden (certified copy of entry in register of births)
- Es muss eine Reiseversicherung abgeschlossen sein. Dies geht zum Beispiel über das Jugendhaus Düsseldorf oder über andere Versicherungen. Beispiel: www.hansemerkur.de/versicherungen-fuer-auslaendische-gaeste/visum-plus-versicherung
- Checkliste – Hier finden Sie immer aktuell die notwendigen Unterlagen für den Visaantrag: <https://accra.diplo.de/blob/2298142/46ca94c5b2335c18e2ef7e91dd580a67/checklist-schengen-data.pdf>

Aufgrund der Probleme mit der **Terminbuchung** in der Botschaft hat Martin Wilde in Accra direkt mit der Visastelle der Deutschen Botschaft gesprochen. Hier die Informationen:

- Derzeit sind bis Juni keine Gruppengesprächstermine für Visa möglich.
- Immer wieder werden neue Interviewtermine auf dem Online-Formular der Botschaft zur Verfügung gestellt.
- **Wichtig!** Für jeden Interviewtermin können bis zu vier Personen unter Angabe von Name, Passnummer und E-Mail-Adresse registriert werden.
- **Wichtig!** Wählen Sie NICHT das TOURIST VISA! Wählen Sie das 90-TAGE-SCHENGEN-VISA gemäß dem Link.
- **Wichtig!** Der Interview-Termin sollte mindestens 15 Arbeitstage (!) vor der Abreise liegen.

Bitte weisen Sie Ihre Partner darauf hin, dass sie versuchen sollten, möglichst ständig die Homepage der Visastelle zu beobachten und dann online einen Termin zu buchen. Eine langfristige Planung der Besuche ist notwendig!

We are the Youth together for the future

Cactus Junges Theater e.V. aktiv für die globalen Nachhaltigkeitsziele



Nina Dohr

Städtepartnerschaft Münster – Tamale

Barbara Kemmler, Gifty Claresa Wiafe und Julien Lesieur haben gemeinsam mit der Cultural Youth Home Group und dem Tete Adheyemma Dance Theater aus Accra ein Projekt gestartet.

Das Projekt „We are the Youth together for the future“ verfolgt das Ziel junge Menschen zu befähigen sich mit den Themen der globalen Nachhaltigkeitsziele auseinanderzusetzen und ihnen eine Plattform zu geben, auf der sie sich ausdrücken und von der Gesellschaft gehört werden können. Mit Tanz, Musik, Drama und Poesie werden zu den Themen Armut, Geschlechtergerechtigkeit und den Folgen des Klimawandels gearbeitet.

Mustapha Amadu, ghanaischer Koordinator der Projektpartnerschaft mit Münster, zeigte sich bei der Premiere zutiefst beeindruckt. Das Theaterprojekt wird durch das Büro Internationales im Amt für Bürger- und Ratsservice der Stadt Münster, das Metropolitan Assembly Tamale und dem Northern Regional Youth Network mit Mitteln des Landes NRW unterstützt.

Cactus Junges Theater plant gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern aus Tamale neben einem Jugendaustausch mit Tamale für 2024 auch eine internationale Jugendkonferenz mit weiteren Teilnehmenden aus anderen afrikanischen Ländern für 2025 in Münster und Tamale.

Länderpartnerschaft Nordrhein-Westfalen – Ghana

Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW) ermöglicht kommunalen Fachaustausch

Nicolai Roerkohl



Das Land Nordrhein-Westfalen pflegt seit vielen Jahren eine Länderpartnerschaft mit Ghana, die von der Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW) beim kommunalen Fachaustausch begleitet wird.

Die fünf teilnehmenden Partnerschaften konnten sich im Jahr 2022 bei einer Fachinformationsreise in Deutschland endlich auch persönlich kennenlernen.

Weitere Informationen:

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Engagement Global gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Ansprechpartnerinnen:

Eva Heuschen und Luisa Kitzinger
0228 20 717-2676 und -2833
nrw-gha.skew@engagement-global.de

Ghana-Jahrestagung am **24./25. November 2023** im Franz Hitze Haus Münster

Gesundheit als Basis für Entwicklung

Dr. Christian Müller

Auch in diesem Jahr wollen wir die Partnerschaftsarbeit wieder mit der traditionellen Jahrestagung am letzten Wochenende im November (24. und 25. November 2023) in der Akademie Franz Hiltze Haus begleiten und unterstützen. Thema der Tagung wird die Gesundheitsversorgung sein. „Gesundheit und Wohlergehen“ stehen nicht erst seit der Pandemie als Drittes der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung weit oben auf der Agenda der Vereinten Nationen, auch in der Partnerschaftsarbeit spielen diese immer wieder eine wichtige Rolle: Das Bistum unterstützt eine Klinik und viele Gemeinden haben ihre Partnergemeinden beim Aufbau von Gesundheitsstationen gefördert.

Wir wollen uns mit einem ganzheitlichen Ansatz von Gesundheitspolitik beschäftigen und verschiedene Aspekte des Themas betrachten (wie zum Beispiel die Migration von

Arbeitskräften im Gesundheitsbereich, die in Ghana und Deutschland aus sehr unterschiedlichen Perspektiven der Zu- und Abwanderung betrachtet wird).

Die konkrete Arbeit der Gemeinden, der Austausch über die Erfahrungen und die persönliche Begegnung sollen bei der Tagung einen breiten Raum einnehmen: Wir bitten daher alle Gemeinden, die in diesem Bereich tätig waren oder sind und Projekte unterstützen, sich beim Vorbereitungsteam um Lisa Rotert zu melden.

Wir laden sehr herzlich ein und freuen uns, wenn viele in der Partnerschaftsarbeit engagierte Menschen aus vielen Gemeinden teilnehmen. Dann kann die Tagung dazu beitragen, alte Kontakte zu pflegen, neue Impulse mitzunehmen und so die Partnerschaftsarbeit im Bistum lebendig zu halten.

Nachruf und Gedanken zum Tod von Kardinal Richard Kuuia Baawobr M. Afr

Pater Hans-Michael Hürter

Am 27. November 2022 verstarb in Rom Kardinal Richard Kuuia Baawobr, der am 27. August 2022 von Papst Franziskus zum Kardinal erhoben wurde. In einer Gedenkmesse im Petersdom in Rom hob Kardinal Giovanni Battista Re die Tugenden des Verstorbenen hervor, wie seine große Spiritualität, seinen missionarischen Geist und seine bemerkenswerte Intelligenz.

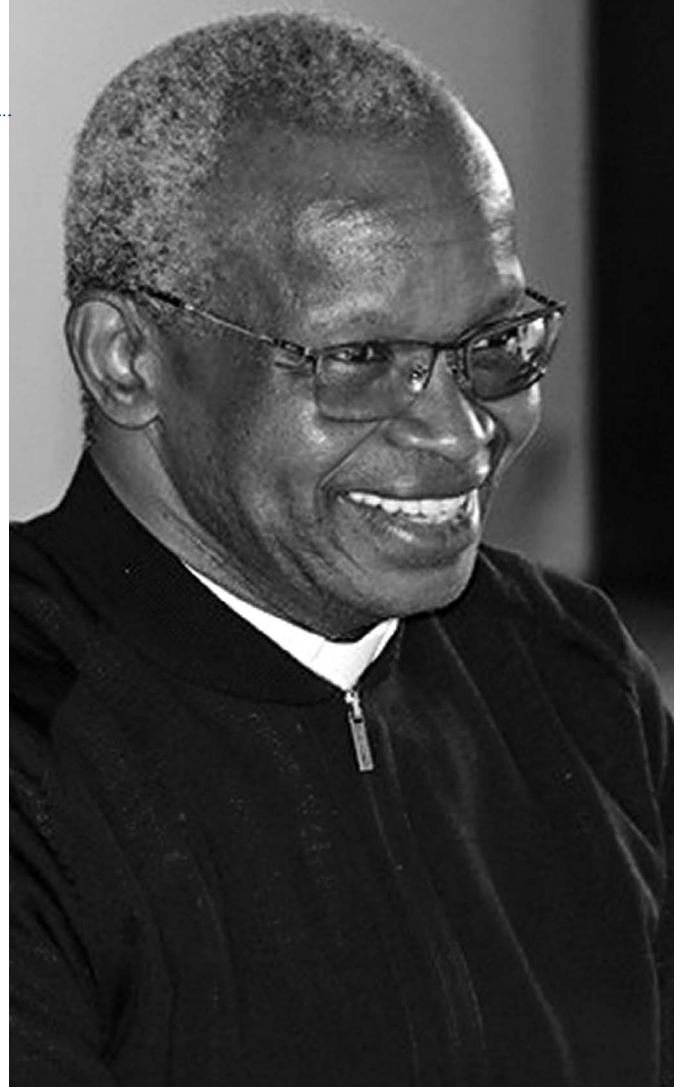
Mit Kardinal Richard verliert die Partnerschaft zwischen der Kirchenprovinz Tamale und dem Bistum Münster einen engagierten und eifrigen Akteur.

Die Diözese Wa und die Kirche in Ghana verliert mit ihm einen Bischof, der mit großer Offenheit und Empathie auf Menschen einging.

Anlässlich seiner verschiedenen Besuche im Bistum Münster war er sehr an der partnerschaftlichen Beziehung zwischen den nordghanaischen Diözesen und dem Bistum Münster interessiert und hat diese Partnerschaft intensiv gefördert.

Er war mehrmals in Goch Pfalzdorf in Münster und an vielen anderen Orten in unserem Bistum und hat sich dort mit den Partnergemeinden getroffen und sich deren Anliegen zu eigen gemacht.

Er hat die Partnerschaft als Dialogform gesehen, in der sich Weltkirche als Lerngemeinschaft versteht und wir als Schwestern und Brüder, trotz aller Unterschiede, zusammenstehen.



Der verstorbene Kardinal Richard Kuuia Baawobr (+ 27.11.2022)

„Wir hatten gehofft, dass Bischof Richard unserer Diözese wenigstens zehn Jahre erhalten bleiben würde“, so Father Francis Vogenga ein Priester des Bistums Wa. „Aber wir waren uns auch im Klaren darüber, dass ein Mann mit seinen Fähigkeiten für Höheres berufen würde.“

Pater Stanley Lubungo, der Generalobere der Afrikamissionare sagte anlässlich einer Trauerfeier für Kardinal Richard:

„Richard war ein großer Arbeiter, aber auch ein liebenswerter Gefährte. Wie wir wissen, war sein Gesundheitszustand nicht gut und mehrmals musste er mit seiner Tätigkeit aufhören und ins Krankenhaus eingeliefert werden. Aber als er entlassen wurde, war er wieder voll bei der Sache: Reisen, Besuche, Treffen und Konferenzen. Richard war zu einem echten Repräsentanten der Missionsgesellschaft, des Bistums Wa und für viele von uns zu einer Ikone geworden. Seine letzten Ernennungen zeigen, wie sehr seine Intelligenz, sein Weitblick und sein Engagement auf der Ebene der Kirche in Afrika und der Weltkirche anerkannt wurde. Wir werden ihn noch lange vermissen. Wir beten, dass er in Frieden ruhen möge und in Freude mit demjenigen wiedervereint wird, dem er so gut gedient hat.“

Nach einem Artikel von P. H.B. Schering in Kontinente 2/2023.

BISTUM DAMONGO

St. Antonius – Bamboi

St. Alexander
Ursula Naarmann
Lindenstr. 3
49844 Bawinkel

„Our Lady Queen of Peace“ – Buipe

St. Anna
Monika Pötter
Rockbusch 28
48163 MS-Mecklenbeck

St. Peter – Busunu

St. Johannes
Prof. Dr. Alfons Rinschede
Baltimora 19
59379 Selm-Cappenberg

St. Anne – Damongo

St. Dionysius
Annegret Schulte-Sutrum
Gangolfstr. 8
48356 Nordwalde

St. Joseph – Kalba

St. Bonifatius-St. Marien
Hans Becker
Klaus-Jost-Str. 14
49733 Haren-Altenberge

St. Peter – Lingbinsi

St. Elisabeth
Hans-Jürgen Vollenbröcker
Missionskreis St. Elisabeth u.
St. Michael
Steinfurter Str. 135
48431 Rheine

Holy Trinity – Sawla

St. Vitus / St. Andreas
Freren-Andervenue
Alfons Els
Pater-Kolbe-Weg 3
49832 Freren

Martyrs of Uganda – Tinga

St. Johann/St. Joseph
Thomas Hellbach
Bleekstr. 37
47166 Duisburg-Hamborn

Good Sheperd – Tuna

St. Marien
Irmgard Lembeck
Ootmarsumer Weg 61
48527 Nordhorn

Holy Family – Kulmasa

St. Antonius
Ludger Hinterding
Einsteinstr. 11
48477 Hörstel

St. Teresa – Damongo

St. Georg
Werner Heckmann
Zum Badesee 55
48369 Saerbeck

St. Francis Xavier – Yapei

St. Margareta
Pfarrer Martin Klüsener
Wilhelmstraße 1
59329 Wadersloh

BISTUM YENDI

St. Joseph – Bimbillia

Heilig Geist
Ludwig Homberg
Werlandstr. 39
48153 Münster

Our Lady of Lourdes – Yendi

St. Johannes-Baptist
Thorsten Karla
Finkenstr. 29
48432 Rheine-Mesum

Christ the King – Gushiegu

Liebfrauen-Überwasser /
St. Michael Gievenbeck
Maria Buchwitz
Schöppingenweg 20
48149 Münster

Hope for Ghana e. V.

Monika Fischer
Immergrünstr. 3
48432 Rheine

BISTUM TAMALE

St. Kizito – Kpandai

St. Petronilla
Britta Diesen
Wilhelm-Busch-Str. 10
48493 Wetrtingen

Our Lady of Fatima – Salaga

St. Peter
Paul Goßens
Sandstr. 10
46562 Voerde-Spellen

Christ the King – Jamboi

St. Elisabeth
Pfr. Wilhelm Kolks
Bülówstr. 52
46562 Voerde-Friedrichsfeld

Our Lady of Annonciation – Tamale

Heilig Kreuz
Pfarrbüro Heilig-Kreuz
Hoyastr. 22
48147 Münster

Holy Cross – Tamale

St. Lamberti
Mechthild Bäumer
Hengtestr. 49a
48653 Coesfeld

St. Peter u. Paul – Tamale

St. Mariä Heimsuchung
Andreas Menke und
Monika Fischer, Kirchstr. 4
48432 Rheine-Hauenhorst
und
KSHG Münster
Frauenstr. 3 – 6
48143 Münster

St. James School – Dabogushie (Tamale)

Eine Welt Kreis St. Mauritius
Hausdülmen
Josef Schafranitz
Wallgarten 20
48249 Dülmen

BISTUM WA

St. Augustine – Chaggu – Bulenga

St. Georg
Marianne Jessing
Agnesstr. 3
48683 Ahaus-Ottenstein

St. Paul – Fielmuoa

St. Maria-Himmelfahrt
Anni Fortkamp
Liststr. 5
45884 Gelsenkirchen

Holy Family – Hamile

St. Urbanus
Wilfried Plemper
Feldstr. 9
46286 Dorsten-Rhade

St. Joseph – Jirapa

St. Ludger
Helga Strajhar
Im Eickelkamp 153
47169 Duisburg-Walsum

St. Ignatius – Lasia-Toulu

St. Otger
Markt 1
48703 Stadtlohn

St. Peter – Lawra

St. Marien
Josef Schmitz
Spanische-Schanzen 33
47495 Rheinberg-Budberg

St. Teresa – Nandom

St. Martinus
Theo Sprenger
Wolterstr. 14
47574 Goch-Pfalzdorf

BISTUM NAVRONGO – BOLGATANGA

Martyrs of Uganda – Sirigu

St. Marien, Münster
Gisela Kubina
Am Linnenkamp 20
48165 Münster-Hiltrup

Seven Sorrows – Navrongo

Sel. Anna Katharina
Pfr. Johannes Hammans
Am Tüsenbach 18
48653 Coesfeld

St. Anne – Bongo

St. Martinus Greven
Sonja Bruns
An der Gronenburg 10
48268 Greven

St. Paul's – Walewale

St. Marien
Margit Höllmann
Bleichstraße 9
48231 Warendorf

NEUER PARTNERSCHAFTS-KOORDINATOR

Peter Yang-Bio
peteryangbio@gmail.com

Partnerschaftskordinations-
büro in Tamale:
teppart@yahoo.com

Siehe auch die Homepage
der Nordghanaischen
Pastoralkonferenz:
(Tamale Ecclesiastical Provincial
Pastoral Conference)
www.teppcon.org